

Hoffnung

ist alles was uns bleibt

Von gildeom

Kapitel 23: Rettung der Jinchuuriki Teil 1

Ideologien trennen uns. Träume und Ängste bringen uns einander näher.

— Eugene Ionescu

Einige Stunden später

Die Sonne stand jetzt hoch am Himmel und brannte auf die Haut vierer Shinobi die sich durch die Wüste, die Sunagakure umgab, bewegten.

Jeder von ihnen trug die typische Anbu Tracht und eine individuell verzierte Maske. Diese vier galten in ihrem Dorf als eines der best ausgebildeten Teams des ganzen Dorfes und das zu Recht.

Mindestens zwei von ihnen konnten es mit dem Kazekagen aufnehmen und die anderen beiden waren auch nicht viel schwächer.

Viel war über diese vier nicht bekannt. Nur dem Kazekagen und wenigen Erwählten waren ihre Identitäten bekannt.

Gerade war das Team auf einem „Traingsausflug“, wie es so schön von dem wohl genervtesten Mitglied der Truppe bezeichnet wurde.

Eigentlich war es eine freiwillige Mission, die sie antraten um einen Jinchuuriki aus der Gewalt von Orochimaru, dem Führer Otagakures, zu befreien.

Sie waren seit gut 7 Stunden unterwegs als sie die Grenze zum Reich der Reisfelder überschritten.

Seit 6 Uhr morgens waren die 4 auf den Beinen und bei zwei von ihnen konnte man schon einige Anzeichen von Müdigkeit erkennen.

Sie wurden immer langsamer bis sie schließlich ganz zum stehen kamen und die beiden weiblichen Mitglieder des Teams sich erschöpft in den Schatten eines Baumes

fallen lesen.

Auch wenn sie langes laufen gewohnt waren, toppte das hier alles.

Keuchend nahm die eine den Rucksack von den Schultern und holte eine Wasserflasche heraus.

Sie setzte ihre Maske ab, nahm gierig einen großen Schluck und reichte sie an ihre Teamkameradin weiter.

„Wars das jetzt?“, fragte ihr blondhaariger Teamkamerad während er ein Kunai zwischen seinen Fingern drehte.

„Jetzt hetz mal nicht so. Wir sind seit 7-8 Stunden auf den Beinen. Außerdem bin ich voll verspannt“, meinte die Lilahaarige während sie sich ausgiebig streckte.

„Wie wärs wenn du mich mal ein bisschen massierst Liebling“, fragte sie den Rothaarigen der gerade die Wasserflasche entgegen nahm.

„Und wovon träumst du nachts?“, meinte dieser bevor auch er einen ausgiebigen Schluck nahm.

„Willst du das wirklich wissen?“, fragte sie mit einem perversen grinsen, wobei sie ihn mit ihren himmelblauen Augen fixierte.

„Eigentlich nicht“, antwortete er und reichte die Wasserflasche an den „Leader“ der Gruppe weiter.

Nun meldete sich auch die Blondhaarige zu Wort.

„Hebt euch eure Flirterein für zu Hause auf. Wir müssen weiter“, meinte sie während sie sich erhob.

„Ich kann aber nicht mehr“, jammerte ihre Freundin und lies sich rücklings auf den Grasboden nieder.

„Jetzt komm schon“

„Nein“

„Jetzt“

„Nein“

„HIKARI“

„Nein“

Die Blondhaarige seufzte und überlegte angestrengt.

Wenige Sekunden später setzte sie ein breites Grinsen auf und ging zu ihrem Teamführer.

Sie stellte sich auf die Zehenspitzen und flüsterte ihm etwas ins Ohr, jedoch so leise, dass die anderen sie nicht hören konnten.

Interessiert beobachteten die beiden wie sich jetzt auch auf dessen Gesicht ein amüsiertes Lächeln bildete.

„Also und was ist jetzt“, fragte die Lilahaarige verständnislos.

Die beiden grinsten und gingen auf ihr Rothaariges Teammitglied zu.

„Ach weißt du“, begann die blondhaarige grinsend und legte diesem eine Hand auf die Schulter „Unser Freund hat sich bereit erklärt dich bis zum Versteck zu tragen.“

Bevor der „Freund“ auch nur ein Wort dazu sagen konnte war die Lilahaarige aufgesprungen und hatte sich an den Arm ihres Schwarms gehängt.

„Ok gehen wir“, meinte sie ohne auch nur einen Millimeter von der Stelle zu rühren.

Stöhnend ging der Rothaarige in die Knie und nahm das Mädchen Huckepack.

„Ich hasse dich Uzumaki“, war das letzte was er sagte bevor er sich in Bewegung setzte.

Der Blonde grinste.

„Ich dich auch Kajiwara“, antwortete er und folgte diesem.

